

Einladung an die AGOG-Mitglieder und Zugewandte

Freitag, 24. Februar, 2023 in Bern, 19:00 Uhr – 21:30

Kirchgemeindehaus Nydegg, Nydeggstalden 9, 3011 Bern
Bus Nr. 12 Richtung Zentrum Paul Klee bis Haltestelle Nydegg

Pazifismus in der Krise?

Ein Gesprächsabend des Service Civil International, SCI und der GSoA
methodisch angelehnt am Konzept des Grupo Operativo

Zwischenbilanz; ein Jahr nach der russischen Invasion in der Ukraine (24. Februar 2022)

Konzept:

Nach zwei kurzen Inputs liegt das Schwergewicht auf dem persönlichen Austausch zwischen den Besucher*innen (analog den Cafés philosophiques)

Inputs:

► Wie ist es den **pazifistischen Gruppierungen in der Ukraine** im letzten Jahr ergangen? Welchen Handlungsspielraum hatten sie? Wie schätzen sie ihre Wirksamkeit ein?

[Andre Kamenshikov](#), Kiew, Regionalleiter [Nonviolence International NVI](#)

► **Pazifismus in der Krise?** Welchen Fragen müssen sich PazifistInnen in Westeuropa neu stellen?

Vanessa Bieri, [GSoA](#), Gruppe Schweiz ohne Armee, führt in die Fragestellung ein.

Ablauf:

ab 18:30 h Eintrudeln

19:00 Begrüssung, Kennenlernen, Apéro

19:30 Input: Pazifismus in der Ukraine

19:45 Diskussion

kurze Pause

20:30 Input: Pazifismus in der Krise?

20:45 Diskussion

21:15 Ideen sammeln für die Weiterarbeit

21:30 Abschluss (21:45 Nydegg ab à Zürich HB 23:02, Basel SBB 23:27)

Anmeldungen willkommen, aber nicht zwingend nötig. Fragen an: Peter Keimer per [e-Mail](#)

PAZIFISMUS IN DER KRISE?

Ein Gesprächsabend zum gewaltlosen
Widerstand in der Ukraine

Freitag, 24. Februar, 2023 / 19 - 21.30

Kirchgemeindehaus Nydegg (Bern)



SCI Schweiz

GSOA

Pazifismus in der Krise?

Der Einmarsch der russischen Armee in die Ukraine am 24. Februar 2022 hat ganz Europa geschockt. Die vermeintliche Friedensordnung in Europa wurde in Frage gestellt. Obwohl seit der Annexion der Krim 2014 und der russischen Unterstützung der Sezessionisten im Donbass die Zeichen erkennbar waren, dass Russland imperialistische Gelüste hat und von einem Gross-Russland träumt.

Der Schock hat auch die pazifistische Bewegung in Europa zunächst sprachlos gemacht. Wir haben uns in der Geflüchtetenarbeit engagiert, und uns in Demonstrationen und Stellungnahmen mit der Bevölkerung der Ukraine solidarisiert. Es hat eine Weile gedauert, bis die ersten pazifistischen Diskussionen in Gang kamen - zuerst in Deutschland und der EU, dann auch bei uns. Niemand, auch die Pazifist*innen nicht, hat das Recht der Ukraine in Frage gestellt, sich als souveräner Staat militärisch gegen den Aggressor zur Wehr zu setzen. Die Nato-Staaten und die EU haben die Ukraine zuerst zurückhaltend und dann immer klarer mit Kriegsmaterial unterstützt. In der Schweiz sind wir am Rande an dieser Debatte mitbeteiligt, wenn es darum geht, ob wir Deutschland die Weitergabe von Munition an die Ukraine erlauben sollen.

In den Nachrichten steht die Berichterstattung über das Kriegsgeschehen im Vordergrund. Die Bevölkerung der Ukraine, so wird berichtet, rückt zusammen und unterstützt die Armee bei ihrer Gegenwehr. Der Wehrwille in Armee und Zivilbevölkerung scheint ungebrochen und wird von den BerichterstatteInnen als wesentlicher Faktor für den bisher erfolgreichen Abwehrkampf gesehen.

Die pazifistischen Stimmen in der Ukraine scheinen verstummt; wir in der Schweiz hören kaum etwas von gewaltlosem Widerstand. In der allgemeinen Stimmung der Entschlossenheit der Ukrainer*innen, ihr Land zu verteidigen, laufen wahrscheinlich pazifistische Stimmen bald einmal Gefahr, in die defaitistische Ecke der Vaterlandsverräter*innen gestellt zu werden. Aber das ist Spekulation - wir wissen es nicht.

Und das Nicht-Wissen möchten wir ändern mit unserer Veranstaltung am 24. Februar 2023, ein Jahr nach dem Einmarsch der russischen Armee in den Donbas. Wir möchten erfahren, wie es den Pazifist*innen in der Ukraine im letzten Jahr ergangen ist, welche Antworten sie auf die Herausforderungen gefunden haben, und ob und wie sie den gewaltfreien Widerstand organisiert haben. Dazu haben wir Andre Kamenshikov eingeladen, der sich seit 1992 in den Staaten der Ex-Sowjetunion als Repräsentant der NGO «Non-Violence International» für die Friedensarbeit und den gewaltfreien Widerstand engagiert. Er lebt in Kiew, und deshalb ist es ungewiss, ob er kommen kann. Falls das nicht möglich ist, wird er uns für ein online Interview zur Verfügung stehen. In den letzten Monaten hat sich die Informationslage über den gewaltfreien Widerstand in der Ukraine etwas verbessert, vor allem durch die Recherche einer Arbeitsgruppe um Prof. Felip Daza. Diese Gruppe hat zwischen Februar und Juni 2022 235 gewaltfreie Aktionen in der Ukraine dokumentiert.[\[1\]](#)

In einem zweiten Teil werden wir miteinander diskutieren, was diese Erfahrungen für uns bedeuten. Einerseits in der Unterstützung der pazifistischen Bewegungen in der Ukraine und in anderen Ländern, die von Aggressoren bedroht werden, und andererseits auch für unsere Arbeit hier in der Schweiz. Vanessa Bieri von der GSoA wird uns einige Denkanstösse vermitteln, doch die Antworten dazu müssen wir dann in der anschließenden Gruppendiskussion selbst entwickeln und in unserer Praxis in den Organisationen umsetzen.

Peter Keimer, SCI

[\[1\]](#) Daza, F. (2022). [Ukrainian Nonviolent Civil Resistance in the face of war](#): Analysis of trends, impacts and challenges of nonviolent action in Ukraine between February and June 2022. ICIP & Novact. Barcelona, 2022.